

Badestelle Meinhardsee bleibt dicht

Christoph Bergner stellt den Badebetrieb ein – Abmeldung bei EU ist erfolgt

VON STEFANIE SALZMANN

Grebendorf – Den Badestrand am Campingplatz Meinhardsee wird es ab kommenden Sommer nicht mehr geben. Der private Betreiber Christoph Bergner, der auch den Campingplatz am Meinhardsee führt, hat die Badestelle bei der Europäischen Union offiziell abgemeldet – die Bestätigung der Behörden steht noch aus. „Wir finden das auch schade, aber es hat keinen Sinn mehr“, sagt Bergner.

Als Hauptgrund für seine Entscheidung nennt Bergner vor allem personelle Probleme. „Wir müssen nicht nur einen Schwimmmeister haben, sondern inzwischen auch noch eine zweite Person als Helfer, die mindestens Rettungsschwimmer ist“, sagt er. Doch es findet sich niemand.

Nach sechs Jahren war der Schwimmmeister im vorigen Sommer überraschend zweimal krank geworden, es gab keinen Ersatz. „Ich musste den Strand für den Badebetrieb schließen“, erzählt Bergner. Weil der Strand am Meinhardsee Privatgelände ist, haftet Bergner auch als Privatperson, er ist für die Sicherung zuständig und auch haftbar, wenn jemanden was passiert. „Trotz türgroßer Schilder, dass kein Badebetrieb stattfindet, und dreier weitere Hürden, wollten sich die Leute nicht vom Strandbesuch abhalten lassen“, berichtet er.



Hier wird im kommenden Sommer keiner mehr baden: Christoph Bergner stellt den Badebetrieb am Meinhardsee ein und wird voraussichtlich auch den Strand abbauen. Es gibt kaum Personal, das den Badebetrieb absichert.

FOTO: STEFANIE SALZMANN

Auch die Gemeinde Meinhard, an die sich Bergner gewandt hatte, konnte nicht helfen.

Betrieb brachte seit Jahren kein Geld ein

Der örtliche Schwimmverein darf nicht helfen, weil Bergners Gelände samt Strand und See eben privat ist. „Zumal“, weiß er, „schaffen die die Betreuung der Badestellen am Werratalsee

kaum noch, weil sie auch zu wenig Personal haben“. Wirtschaftliche Erwägungen hätten bei seiner Entscheidung eine untergeordnete Rolle gespielt. „Der Badebetrieb war schon seit Jahren ein Zuschussgeschäft, das wir über die Einnahmen des Campingplatzes mitgedeckt haben.“

Der Eintritt kostete für Erwachsene drei, für Kinder zwei Euro. Und noch ein Problem ließ die Badestelle zunehmend unattraktiver wer-

den: Die Wassertiefe. Zuerst musste Bergner die beiden Eisberge entfernen, auf denen vor allem Kinder und Jugendlichen gern kletterten und ins Wasser sprangen. Die Mindesttiefe von 2,50 Metern war mangels Niederschlägen nicht mehr gegeben.

Inzwischen musste auch die Rutsche des Bades am Meinhardsee gesperrt werden, weil an deren Ende das Wasser gerade noch kniehoch steht. Für die zahlreichen Dauercamper am Mein-

hardsee wird sich nichts ändern. „Die nutzen ihre Badestellen an den Stellplätzen und baden dort auf eigene Gefahr“, sagt Bergner. Der Campingplatz, den er im Jahr 2013 vom Landkreis gekauft hat, verfügt über 380 Dauercamperplätze und zirka 50 Plätze für Kurzzeitcamper.

Auch der Biergarten und das Restaurant mit Blick auf den Meinhardsee bleiben weiter in Betrieb. Den Strand selbst wird Bergner abbauen.